

NRW IM BLICKPUNKT



Haben sich Bauern beim Ferkelverkauf einen illegalen Gewinn genehmigt? DPA

Verdacht auf Steuerbetrug mit Ferkeln

Razzia bei 72 Bauernhöfen

Von Andreas Gebbink

Am Niederrhein. Die Staatsanwaltschaft Kleve durchsuchte am Donnerstag 72 Bauernhöfe in der Region. Es besteht der Verdacht des Steuerbetrugs in Höhe von drei Millionen Euro. Oberstaatsanwalt Günter Neifer teilte der NRZ mit, dass es sich dabei um rechtswidrige Praktiken beim Verkauf von Ferkeln handle. Im Detail geht es um die Ausnutzung einer komplizierten Regelung im Steuerrecht. Die Veranschlagung von unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen hätten den Erzeugergemeinschaften einen zusätzlichen Gewinn in Höhe von 3,7 Prozent erlaubt. Steuerbehörden und Staatsanwaltschaft sehen hierin eine Art Scheingeschäft.

Kreislandwirt Josef Peters sagte gestern gegenüber der NRZ, dass es absolut üblich sei, beim Verkauf von Tieren oder Futtermitteln eine Genossenschaft einzuschalten. Kein Landwirt habe bewusst Steuern hinterzogen, versichert Peters. Er ärgere sich über die Art und Weise, wie mit den Kollegen umgegangen würde: „Man behandelt uns wie Schwerverbrecher“.

NRZ